



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

14. Christmonat/ deß heiligen Nicasii und seiner Schwester Eutropiae

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Gebetter und Almosen zur Gnugthuung für die Sünd / welche sie vergangene drey Monat begangen / richten sollen. Zu diesem End laßtu folgende Puncten halten. Erstlich erforsche dein Gewissen von dem letzten dreytägigem fasten / wiñ sehe was du die drey Monat lang mißhandlet. Diese Erforschung kan auff dreyerley Weiß geschehen. Für erste / daß du alle Tag einen Monat / den Mittwoch den ersten / den Freytag den zweyten / den Sambstag den dritten / für die Hand nimmest / und erforschest. Oder daß du am Mittwoch ergründest / was du wider Gott gesundiget / den Freytag wider deinen Nechsten am Sambstag wider dich selbst. Oder endlich / daß du am Mittwoch nachdenckest und sinnest / was du mit und in Gedanken gesundiget / am Freytag in den Worten / am Sambstag mit und in den Werck. Brauch die Weiß / welche dir am meisten gefallen wird. Zum 2. So solltu es bey der Erforschung deines Gewissens nit ersigen lassen / sondern richte dein Fasten neben andern Gebettern / Almosen / geistlichen und leiblichen Wercken der Barmherzigkeit / endlich auch etliche Bußwercken / nach Rath deines Beichtvatters dahin / damit du für deine Sünd gnugthun mögest.

Zum dritten / so magstu nach deiner Gelegenheit zur Abbüßung der Sunden / welche du die drey Monat begangen / alle drey Tag die sieben Bußpsalmen Davids mit den vier ersten Gebetter / welche nach der Litaney gesprochen werden / oder auch am Mittwoch den 1. und 2. Bußpsalmen mit den 4. gemelten Gebetter am Freytag den 3. und 4. am Sambstag den 5. 6. 7. Bußpsalmen / allzeit mit den vier Gebetter sprechen.

Endlich so wende größern Fleiß an deine Werck und Andacht zu verziehen / und dich sorglicher von aller Unvollkommenheit zu hüten / damit du Gott nit auff ein neues er

zörnest. Auff gemelte Weiß kanstu den Schaden / welchen du die drey vergangene Monat erlitten / wider einbringen und gut machen.

Zum 4. So hastu die Heiligen / deren am selbigen Tag im Marterbuch meldung geschicht / in gemein zu verehren / ungeacht daß ihrer in den Göttlichen Nemptern nicht gedacht wird ; insonderheit aber den H. Nicasium mit seiner Schwester / und den H. Spiridionem.

**Kurzer Inhalt des Lebens des
H. Nicasii Erzbischoffs zu Rheims in
Gallischland und Martyrers.
Item seiner Schwester
Eutropie.**

Der H. Nicasius war der eilffte Erzbischoff der Statt Rheims / eben zur selbigen Zeit als die Pest durch das ganze Gallischland rasete / und durch sein ubel haufen ein ungläubliche Zahl der Menschen hinrichtete. Die Statt Rheims wurd durch sein Gebett von dieser giftigen Sucht erhalten / unangesehen daß er selbst die Pest bekam. Er war der fürnembste Prediger / welchen man zur selbigen Zeit finden mögte. In seinen Predigen pflegte er gemeinlich (wie der H. Antonin von ihm bezeuget) vorzusagen / daß das Gallischland wegen der grossen Unzucht / Geulheit / Müßiggangs / und Graß solte verwüster und verherget werden. Als nun die Wandalen / oder wie andere sagen / die Hunnen / welche der König Attila führte / mit grosser Kriegsmacht in Gallischland einfallen thäten / und die Statt Rheims eingenommen hatten / gieng ihnen der H. Nicasius mit seiner Schwester so sieh im Sturm und Eroberung der Statt in die Kirch zum Gebett verfügt hatte / auß der Kirchen entgegen / und understund sich die Hunnen

Et 2

theils

P.
Suffren

fol. II

ars I

theils mit guten Worten / theils auch mit Bedrewung der Straff Gottes umb etwas zu stillen und einzuhalten ; aber sie wurden ärger dardurch / fielen über ihn her / ihm sein Haupt abzuschlagen / darauff er sich gleich nider kniete / und auß den Psalmen sagte: Ad haec pavimento anima mea, &c. **Meine Seel ligt auff dem Boden oder Erde.** Psal. 118. und einer auß den Sonnen schlug ihm sein Haupt ab / welches dannoch nicht underließ gemelten Spruch zum End zu sagen : **Aber du / O Herr / erfrische mich nach deinen Worten.** Ein anderer auß den Sonnen understund sich sein Schwester zu schänden; aber sie wehrete sich tapffer / und fragte ihm so gar seine Augē auß dem Kopff; darauff ward sie mit demselben Wehr / mit welchem ihr Bruder enthaubtet / durch und durch gestochen / und gab also ihren Geist auff im Jahr Christi 407. oder wie andere sagen 454. So bald nun der H. Nicasius mit seiner Schwester gemelter Gestalt ermordet / erhob sich in der Kirchen ein so groß Getümmel und Ungestümme / daß die Sonnen vor großem Schrecken und Furcht auß der Kirchen lieffen / und jagten ihren andern Mitgesellen / welche in der Statt hin und her geraubt / und großes Gut versamblet hatten / solche Furcht und Grausen ein / daß sie alles ligen lieffen / und in großer Unordnung sich davon machten. Die Leiber der H. Nicasii und seiner Schwester wurden in der Kirchen von den Engeln verwahret; zu dem sahe man alle Nacht ein hellen und grossen Glanz / hörte einen lieblichen Gesang / dadurch die Bürger / so sich hin und her verkrochen / bewegt herbey zu schleichen / und dieselbe zu begraben.

Was man hierauf für Dug und Lehr zu schöpfen.

Verehre den H. Nicasium als einen H. schoff und Martyrer / seine Schwägerin aber als eine Jungfraw und Martern. Sage Gott Lob und Dank / erfrische dich mit ihnen / und bitte Gott für die weltlichen den Gottlosen verfolgt werden / item für die schoff und Jungfrawen.

Lehrne ernstlich / wie Gott die Sünd nicht ungestraft hingehen lasse. Der H. Nicasius hat oft vorgesagt / daß Gott die Weltlichen wegen ihrer Sünd und heillosens straffen würde; er schickte die Warden und Hunnen endlich / und ließ die dreireiche Straff über sie ergehen.

Zum 2. Wie man so viel darbey getruhet / daß man die gemeine und öffentliche Straff zur Abbüßung der Sünden nimmte / wie der H. Nicasius den Bürger zu Rheims rathen thäte / und sagte / daß vielwehrl bey Gott umb Verzeihung der Sünden anhalten / als die Statt wider die Seynd verthatigen solten.

Zum 3. Wie daß ein wahrer H. und Seelforger sein Leben / nach dem Exempel Christi für seine Schäflein dargeben thäte.

Zum 4. Wie eine rechte wahre Lieb und Keuschheit viel ehe das Leben dahinderset / als die Keuschheit.

Zum 5. Wie Gott nicht allein die Engel seiner Diener in den Himmel auffnimmt / sondern auch Sorg hat über ihre Leiber / und die Engel vom Himmel schicket / dieselbe zu bewahren.